



## Liebe Mitglieder und Freunde der Ackermann-Gemeinde!

Mit dem Thema des ersten Diözesantages 2025 haben wir einen interessanten Einblick in die Geschichte und das kulturelle Leben der Deutschen aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion gewonnen. Wir wollen auf diesem Hintergrund fortfahren, Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler aus anderen Herkunftsregionen mit ihrer Geschichte, ihren Schicksalen in Flucht, Vertreibung und Aussiedlung und der Pflege ihrer Kultur in den Ankunftsregionen kennen zu lernen. Wir konnten für den Diözesntag 2026 zwei Referenten für die Donauschwaben gewinnen. „Donauschwaben“ ist ein oktroyierter Sammelbegriff mit politischen Intentionen für die Deutschen aus Ungarn, dem ehemaligen Jugoslawien und Rumänien.

Die Deutschen haben in den drei Ländern nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie nach dem Ersten Weltkrieg sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht - und nicht zuletzt in den Wochen und Monaten nach Kriegsende. Von den Lagern über die Deportation in die UdSSR bis zum Leben unter den Bedingungen totalitärer Regime – vor allem bei den Banater Schwaben in Rumänien, von denen die Mehrzahl als Aussiedler in den 1970er bis 1990er Jahren in die Bundesrepublik kam.



Wie war auf diesem Hintergrund Kooperation oder gemeinsame Arbeit im Bereich Bildung und Kultur möglich? Wie konnte das gewohnte religiöse Leben mit den regionalen Frömmigkeitstraditionen weiter gepflegt und entwickelt werden? Wie weit war man willens und fähig in kirchlichen und gesellschaftlichen Strukturen mitzuwirken? Wie weit war man bereit, Brückenbauer zu sein in Europa und weltweit. Wie pflegte man die Kontakte in die Herkunftsgebiete, zu den dort verbliebenen Deutschen?

Als Referenten konnten wir gewinnen **Robert Pech M.A.**, der im Rahmen seiner Dissertation zu Fritz Valjavec und den Aufbau der Südostforschung im 20. Jahrhundert forscht. Valjavec war mit seinem Netzwerk mit vielen Protagonisten der Kulturpolitik bei den Deutschen in Ungarn, Jugoslawien und Rumänien vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg in Kontakt gestanden und somit mitten in den Diskussionen um den Sammelbegriff „Donauschwaben“.



**Jürgen Harich** ist Gymnasiallehrer, Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben und Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben. Seine Eltern stammen aus der Batschka und dem Banat. Er kann uns aus erster Hand von den vielfältigen Initiativen im kulturellen Leben der Donauschwaben auf den unterschiedlichen Ebenen erzählen.

Wir laden Sie/Euch herzlich zu dieser Tagung ein und freuen uns über viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

**Wir grüßen in herzlicher Verbundenheit.**

**Pfr. Gerald Warmuth**

Für den Vorstand

**Dekan Matthias Koschar**

Geistlicher Beirat

**Dr. Rainer Bendel**

Geschäftsführer